

**Bezirksverein Oberhessen.** Bericht über die Jahreshauptversammlung am Donnerstag, den 23. Februar 1928, im kleinen Hörsaal des chemischen Universitätslaboratoriums Gießen um 8,15 Uhr abends. Vorsitzender Dr. Stohr. Vom Vorstand sind anwesend die Herren Dr. Stohr, Prof. Dr. Brand, Dr. Löhr und Dr. Köhler, ferner 21 Mitglieder und 10 Gäste.

Vortrag Prof. Dr. Brand: „Chemie der Hormone.“ Anschließend Geschäftliche Sitzung:

Bericht des verflossenen Vereinsjahres. — Rechnungsablage. Zu Rechnungsprüfern werden Priv.-Doz. Dr. Hock und Dr. Modersohn ernannt. Nach Prüfung der Abrechnung wird dem Kassenwart auf Antrag der Prüfer Entlastung erteilt. Dem Antrag des Kassenwarts, für das kommende Jahr den Bezirksvereinsbeitrag auf 2,— RM. zu belassen, wird einstimmig zugestimmt. — Verschiedenes: a) Es folgt Abstimmung über den Antrag des Hauptvereins, Vorschläge für den Vorstand des Hauptvereins zu machen. Der Wahlvorschlag des Hauptvereins wird angenommen. b) Satzungsänderung, die auf der diesjährigen Hauptversammlung in Dresden verhandelt werden soll. Hierzu Abstimmung über Satz 9, Absatz 3, der Satzung des Hauptvereins. Antrag wird angenommen. Satz 21, Absatz 2, 3: Der Antrag des Hauptvereins wird angenommen mit Ausnahme der Fassung: Jedes Mitglied „kann“ . . ., wird beantragt, zu ändern: Jedes Mitglied „soll in der Regel“ nur einem Bezirksverein angehören. — Schluß der Sitzung um 10,30 Uhr.

**Berzirksverein für Mittel- und Niederschlesien.** Sitzung am 23. Februar 1928, 8,15 Uhr, abends, im chemischen Institut der Universität. Anwesend 72 Teilnehmer. Vorsitzender: Prof. Dr. Jul. Meyer. Tagesordnung: 1. Geschäftliches: Neuwahlen für den Vorstand des Hauptvereins, Reisestipendien, Satzungsänderungen, Presseorganisation. 2. Vortrag von Dr. Lasko von der Breslauer Hauptstelle für Pflanzenschutz der Landwirtschaftskammer Schlesien über: „Die Chemie und ihre Bedeutung für den Pflanzenschutz.“

Eine systematische Bekämpfung der an den Nutzpflanzen durch tierische und pflanzliche Parasiten hervorgerufenen Schädigungen und Krankheiten blieb erst der neueren Zeit vorbehalten, als die Lebensbedingungen und die Lebensweise dieser Parasiten eingehend erforscht werden konnten. Vortr. berichtete ausführlich über die außerordentliche Höhe der jährlichen Verluste, die trotz ausgedehnter Bekämpfungsmaßnahmen durch Rostschäden und durch Fusarium-Befall am Getreide, durch Phytophthora infestans an der Kartoffel, durch die Peronospora-Krankheit und den Traubenzwickler am Weinstock, durch Forleule und Nonne an den Waldungen auch in unseren Tagen noch verursacht werden sind. Privat- und Volkswirtschaft haben das größte Interesse, diesem Ausfall mit allen Mitteln zu begegnen. In engster Zusammenarbeit mit allen in Frage kommenden Disziplinen sind „Pflanzenschutzinstitute“ ge-

gründet worden, in denen die Vorbeugungsmaßnahmen und die Bekämpfungsmethodik systematisch erforscht und festgelegt werden.

Die erste Anwendung chemischer Mittel gegen Pilzparasiten geschah durch Prévost (1807), der zufällig beobachtete, daß Wasser, welches in einem kupfernen Kessel zum Sieden erhitzt war, die Sporen des Steinbranderregers abtötete. Ebenso zufällig wurde die abtötende Kraft der Kupfer-Kalkbrühe gegen die Peronospora-Krankheit des Weinstocks in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entdeckt. Aus der Prévostschen Entdeckung leiten sich die heute üblichen Verfahren der Saatgutbehandlung, das „Beizen“, her, wodurch die Unschädlichmachung von pilzlichen Krankheitskeimen, die mit dem Samenkorn verschleppt werden, bezweckt wird. Von Kühn wurde die Kupfersulfat-Kalkmilch-Behandlung, durch Hiltner die Quecksilberchlorid-Lösungen eingeführt. Lumière verwandte die Sulfosäuren der Quecksilberphenole und -naphthole. Heute werden vorzugsweise Uspulun, eine Chlorophenol-Quecksilberverbindung, und Germisan, ein Cyanmercurikresol-natrium, neben andern Mitteln, wie Abavit, Betanal, Kalimat, Tillantin, Urania usw., fast durchgängig Quecksilberpräparate, die mit anderen chemischen Stoffen bzw. Gruppen, z. B. Arsen, Kupfer, Phenol, Rhodan usw., verbunden sind, angewandt. Diese Beizmittel bewirken bei höchster fungicider Wirkung und unter gleichzeitigem Ausschluß von Keimschädigungen des Samenkorns seine zuverlässige Desinfektion in einer Weise, die auch hinsichtlich der Kosten und in der Art der Anwendungsweise für jeden Landwirt tragbar und praktisch durchführbar ist. Vortr. führte in zahlreichen Lichtbildern die Anwendung der Beizmittel und die dafür gebrauchten Apparate vor.

Mit anderen Mitteln und anderen Methoden werden tierische Schädlinge, wie Engerlinge, Raupen, Käfer, Feldmäuse, Ratten, Heuschrecken usw., bekämpft. Köder: Blut- und Fleischbrocken, Getreidekörner, Kartoffeln, Wurzeln usw., welche mit starken Giften: Thallium-, Arsen-, Bariumsalzen, mit Fluoriden, mit Phosphor oder mit Giften der organischen Chemie: Strychnin, Glycosiden usw., getränkt sind, werden ausgelegt. In geschlossenen Räumen werden giftige Gase: Schwefeldioxyd-, Schwefelkohlenstoff-, Tetrachlorkohlenstoffdämpfe, Formaldehyd, Kohlenmonoxyd, Kohlendioxyd und als besonders wirksam Blausäure verwandt, die letztere meist unter Zusatz von Stoffen, die nur warnende Bedeutung haben, wie Bromessigsäure-methylester und Chlorpirkin. Die Schädlinge des Obst- und Weinbaus, vornehmlich aber Forleule, Nonne und Kiefernspanner, welche in unseren Wäldern gewaltige Verwüstungen angerichtet haben, werden durch Bestäuben mit meist arsenhaltigen Stoffen vernichtet, in den Nachkriegsjahren in großzügigem Maßstabe unter Verwendung von Flugzeugen.

Schluß der Sitzung 10,30 Uhr. Nachsitzung mit 12 Teilnehmern im „Echten Bierhaus“.

## HAUPTVERSAMMLUNG DRESDEN

VOM 30. MAI BIS 2. JUNI 1928

### 1. Allgemeine Sitzung, Donnerstag, den 31. Mai.

Den 3. Vortrag wird Generaldirektor Dr. F. Bergius, Heidelberg, übernehmen: „Holz und Kohle. Chemische und wirtschaftliche Betrachtungen.“

### Vorträge für Fachgruppensitzungen.

Folgende Vorträge sind noch gemeldet:

#### Fachgruppe für organische Chemie.

1. Prof. Dr. B. Helferich, Greifswald: „Tritylather in der Chemie der Zucker.“
2. Prof. Dr. J. v. Braun, Frankfurt a. M.: „Über die Konstitution der Naphthensäuren.“
3. Prof. Dr. K. Brand, Gießen a. d. Lahm: „Über eine Synthese von Benzthiazolen.“
4. Prof. Dr. W. König, Dresden: „Optisch aktive Polymethinfarbstoffe und deren Bedeutung für das allgemeine Problem der Farbstoffnatur.“ (Mit Farben- und Textilchemie.)
5. Prof. Dr. F. Arndt, Breslau (Thema vorbehalten).
6. Prof. Dr. E. Fromm, Wien (Thema vorbehalten).

7. Dr. K. H. Slotta, Breslau: „Zur Chemie der organischen Quecksilberverbindungen.“ (Nach Versuchen gemeinsam mit K. R. Jakobi.)

Zu dem vorstehend unter 1. aufgeführten Vortrag von Prof. Helferich werden sämtliche Teilnehmer der Hauptversammlung eingeladen.

Anmeldungen von Vorträgen, deren Dauer 20 Minuten nicht überschreiten soll, werden bis zum 15. April an Herrn Prof. Dr. Kurt Brand, Gießen, Ludwigsplatz 11, erbeten.

I. A.: gez. A. Brand.

#### Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie.

- Dr. Weltzien: „Neuere Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Kunstseidefärberei.“ — Prof. Dr. Berlin, Darmstadt: „Einiges über Nitrokunstseide.“ — Prof. Dr. F. Mayer: „Übersicht über die wichtigsten Fortschritte der Farbstoffchemie im Jahre 1927.“ — Geh. Rat Prof. Dr. A. Lehne: „Bericht über die Tätigkeit des Arbeitsausschusses der Echtheitskommission.“